

Erscheint täglich  
mit Ausnahme der Tage nach den  
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:  
Allenburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis  
die viergehaltene Korpuszeile oder deren  
Raum 10 Pfg

Sprechstunden der Redaction  
9-10 und 2-3 Uhr.

# Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.  
Siebenundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 187.

Mittwoch den 13. August.

1884.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Städte und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Nachnahme bis 11 Uhr Vormittags

Für das laufende Quartal  
werden fortwährend Be-  
stellungen angenommen.  
Expedition des Kreisblatts.

## Zur Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Berlin, 12. August.  
Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Ausführungs-  
verordnung zur Unfallversicherung seitens fol-  
gender Bundesstaaten: Bayern, Baden, Oldenburg,  
Schwarzburg, Hessen-Darmstadt, Preuß, Schaum-  
burg-Lippe.

— Aus dem nunmehr vorliegenden Bericht  
der Bundesratsausschüsse über den Antrag  
Bremens betreffend den Zollanschluss haben wir  
folgendes hervor: Seitens Bremen's wurde die  
Höhe der Kosten für den Zollanschluss auf Grund  
vorläufiger Veranschlagungen auf etwa 25 1/2  
Millionen Mark angegeben und beantragt, unge-  
fähr die Hälfte bis zur Maximalsumme von 12  
Millionen Mark aus Reichsmitteln zu vergüten.  
Die Ausschüsse erkannten die Billigkeit dieses  
Antrages an und stimmten auch der Auszahlung  
des Reichszuschusses in vier, statt wie bezüglich  
Hamburg's vereinbart ist, in zehn Jahresraten,  
mit Rücksicht darauf zu, daß die erforderlichen  
Anlagen in Bremen voraussichtlich in wesentlich  
kürzerer Zeit festgestellt werden können, als in  
Hamburg. Der Anschluss Bremen's und der  
Unterweser erfolgt gleichzeitig mit dem Anschluss  
Hamburg's an das Zollgebiet. Ausgeschlossen  
bleiben die Hafenanlagen in Bremerhaven, die  
angrenzenden Petroleumlager und ein im Nord-  
westen der Stadt Bremen am rechten Weserufer  
belegenes Gebiet. Innerhalb dieses Bezirks bleibt  
der Schiffsverkehr, die Ein- und Ausladung,  
sowie die Lagerung und Behandlung der Waaren  
von jeder Zollkontrolle befreit. Für die zwischen  
Bremen und Bremerhaven verkehrenden Fluß-  
schiffe soll ein thunlichst erleichtertes Abfertigungs-  
verfahren eintreten, auch sollen den bestehenden  
industriellen Betrieben, welche auf die zollfreie  
Verarbeitung ausländischer Stoffe angewiesen sind,  
die thunlichsten Erleichterungen gewährt werden,  
insbesondere der Petroleumraffinerie, den Tabak-  
laugefabriken, sowie denjenigen Exportbrauereien,  
die auf den Absatz im Zollgebiet verzichten.

— Die Versuche der Türkei, die fremdherr-  
lichen Postämter in ihrem Gebiet aufzuheben,  
sind endgültig als gescheitert anzusehen.

— Dem „Ob. Kom.“ zufolge hat der deutsche  
Gesandtschaftssekretär Graf Monts die vielbe-  
sprochene Neuerrichtung des Gesandten von  
Schlzer über die Kurie für unrichtig erklärt.

— Die „Times“ meldet aus Durban,  
die Regierung des Kaplandes habe  
eine Proklamation erlassen, in welcher  
sie erklärt, daß sie die Walvischbay  
nebst dem anliegenden Gebiete an-  
nectire. — Dadurch wird Angra  
Pequena völlig eingezwängt. So  
schnell wird diese Annectio wohl  
nicht anerkannt werden.

**Belgien.** In Brüssel und Lüttich haben  
am Sonntag große liberale Volksdemonstrationen  
gegen das neue Schulgesetz stattgefunden. In  
Brüssel wurde laut die Auflösung der Kammer  
und der Rücktritt des Ministeriums verlangt.  
Die Erregung war sehr groß, doch kam es, von  
einigen unbedeutenden Streitereien abgesehen, zu  
keiner ernstlichen Ruhestörung.

**Frankreich.** Die franz. Nationalversamm-  
lung hat den ersten Artikel der Revisionsvor-  
lage mit 523 gegen 139 Stimmen angenommen.  
— Eine Konferenz der zur lateinischen Münz-  
konvention gehörenden Staaten wird am 25.  
Oktober in Paris stattfinden.

— Der amtliche Bericht des französischen  
Gesandten Paterotte in China sagt, Kelung auf  
Formosa sei vor der Besetzung von den Fran-  
zosen bombardirt. Der französische Gesandte  
hat der chinesischen Regierung Namens der  
seiner erklärt, Frankreich betrachte sich trotz  
der Besetzung von Kelung als nicht im Kriegs-  
zustande mit China befindlich. — Was denn  
dann?

**Großbritannien.** Ein Nachspiel hat die  
verfrachtete Londoner ägyptische Konferenz schon  
gehabt, die bevorstehende Entsendung des Ma-  
rineministers Lord Northcote nach Kairo. Das  
ist für England das Angenehme; nun kommt  
aber noch ein zweites, das den sehr ehrenwerthen  
Herren im englischen Ministerium nicht so ganz  
in den Kram passen wird: Deutschland, Oester-  
reich und Frankreich denken eine Anfrage an  
Herrn Gladstone zu richten, wann denn eigent-  
lich die Entschädigung für die Zerstörung Alexan-  
driens bezahlt werden soll. Antwort Gladstone  
sodort darauf, so kann er mehr wie Brod essen.  
Er wird's aber nicht können! Die Anfrage wird  
übrigens kaum allzubald gestellt werden, denn  
am Sonnabend hat der deutsche Botschafter in  
London eine Urlaubsreise angetreten.

**Orient.** In dem Generalstabe in Kairo  
werden eifrig Vorbereitungen getroffen zu einer  
Truppenexpedition, an welcher, wie es heißt, ge-  
gen 4000 englische und ägyptische Truppen  
theilnehmen sollen. Diese Expedition wird voraus-  
sichtlich zu Wasser nach Dongola gehen, von  
dort aus soll der Marsch durch die Wüste in  
der Richtung auf Khartoum erfolgen.

— Die engl. Armee in Aegypten wird auf  
10 000 Mann erhöht.

## Cholera.

Von Sonnabend Vormittag bis Sonntag Vor-  
mittag starben: Marseille 17, Toulon 5, Gizean  
10 Personen. Außerdem sind vereinzelte Todes-  
fälle in der Umgegend von Montpellier vorge-  
kommen. — In den verschiedenen Ortschaften in  
Oberitalien starben Sonnabend 5 Personen. Am  
Sonntag erkrankten in den infizirten Ortschaften  
11 Personen. 7 starben und außerdem starb  
eine Tags zuvor erkrankte Person. — Wir  
wollen hoffen, daß keine weitere Steigerung der  
Todesfälle eintritt.

Die Fortsetzung der Erzählung  
„Das Stiftsfraulein“ folgt morgen.

Gedenktage: 13. August. 1704. Schlacht bei Hoch-  
feldt. — 1870. St. Cloud wird von den Franzosen in  
Brand geschossen.

Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgegend.

Merseburg, den 12. August 1884.

\* Wir freuen uns heute unsern Lesern mit-  
theilen zu können, daß es uns gelungen ist, von  
nachstehenden zwei allgemeine Sensation  
erregenden Romanen das Abdruckrecht zu  
erwerben:

„Ein Vampyr“  
von E. Gadenmüch.  
„Die Falschmünzer“  
von Eduard Köffel.

Mit dem Abdruck des Kriminal-Romans „Ein  
Vampyr“ beginnen wir am 17. d. M.

\* Eine Unsitte, die nicht genug gerügt  
werden kann, ist das Mitnehmen kleiner  
Kinder, besonders solcher, die kaum das Licht  
der Welt erblickt haben, zu den öffentlichen  
Vergnügungen und zu festlichen Veranstaltungen.  
Da sieht man oft Väter und Mütter, die ihres  
Familienlebens ganzen Segen, die schwächliche  
Kügelchen im Stecktischen, ein anderes im Kinder-  
wagen, eins auf dem Arme und die übrigen an  
den Händen oder am Rockzipfel, mit sich herum-  
schleppen, sich selbst zur Last und anderen zur  
Störung des Vergnügens. Will man sich dem  
beschriebenen Genuße eines Konzerts in einem  
Gartenlofale hingeben, da erheben gewiß alsbald  
auch zahlreiche kindliche Distanzstimmen ihr  
Gepöhl, um auch ihrerseits zum Konzert beizu-  
tragen. Ueberdies ist es auch sehr leichtsinnig  
von den Eltern, wenn sie eines so zweifelhaften  
Vergnügens wegen Leben und Gesundheit ihrer  
Kinder aufs Spiel setzen. In so zartem Alter  
wollen Kinder gar sorgsam behütet sein, man  
darf sie nicht stundenlang den Launen der  
Witterung aussetzen. Da wundert man sich  
manchmal, wenn ein Kind plötzlich krank wird  
und stirbt, aber man denkt nicht daran, daß oft  
nur die Vergnügungssucht der Eltern daran  
schuld ist.

\* Wichtig für Hausbesitzer und  
Miether ist ein Erkenntniß des Reichsgerichts,  
nach welchem der Miether verpflichtet ist, eine  
geklümbigte Wohnung behufs weiterer Vermietung  
besichtigen zu lassen, und die Tageszeit, wann  
dies geschehen kann, entweder mit dem Wirth  
zu vereinbaren oder ihm dieselbe anzuzeigen.  
Hingegen braucht der Miether nicht zu gestatten,  
die Wohnung zu jeder Zeit besichtigen zu lassen,  
wie dies viele Wirthse verlangen.

\* Der Sängerbund an der Saale  
welcher aus 23 verschiedenen Gesangsvereinen mit  
über 300 Mitgliedern unter dem Präsidium des  
Herrn Bürgermeisters a. D. Hofmann in Halle  
besteht, war am Sonntag Nachmittag in dem  
romantisch gelegenen Waldkater bei Schkeu-

die zusammen gekommen, um sein diesjähriges (30.) Sängerefest unter zahlreicher Beteiligung von Gästen zu begehen. Es war ein Strauß duftiger Viederblumen, welche dem mit Beifall nicht fargenden Auditorium hier geboten wurde, und aus allen Viederpenden fühlte man heraus, mit welcher Hingabe und Begeisterung die Sänger an ihre Aufgabe gegangen waren. Den Anfang bildete das schwingvolle fernige Bundeslied von Pfeilich, worauf dann ein stimmungsvolles Ave Maria folgte, bei welchem die Sänger namentlich durch ein äußerst zartes Piano überraschten. Weitere Ensemble-Leistungen bestanden in Kreuzer's „Capelle“, dem ansprechenden Mänelied von Julius Otto: „Ich fahr dahin“, und vor Allem in dem großartigen Tonstück von Beethoven: „Die Ehre Gottes aus der Natur“, welches erhebende Wirkung ausübte. Neben diesen Gesammt-Leistungen bot zunächst der Verein „Melodie“ in Halle ein frisches anmuthiges „Morgenlied im Walde“ von Seibel, dem sich ein zweites Waldlied von Haefler, gefungen vom Verein „Harmonie“ in Bernburg, ebenbürtig anreichte. Die Halle'schen Liedertafeln excelliren unter Leitung des Herrn Lehrer Franke durch eine gelungene Wiedergabe der für Männerchor sehr wirkungsvoll gesetzten Composition: „Das deutsche Lied und seine Sänger“ von Neeb, während der Gesangverein „Mythe“ ein Lied von Schmidt und die „Weissenfelder Liedertafel“ ein gleiches von Abt zum Vortrag brachten. Aus all dem Gebotenen war zu erkennen, daß die Gesangs Kunst „an der Saale fähigem Strande“ erquicklich gedeiht, und wenn die Sänger nicht gleich auf den ersten Sausereuf pünktlich auf dem Podium erschienen, so scheint uns das nur ein Beweis dafür zu sein, daß der Wirthe des Waldaters auch für guten Stoff gewirgt hatte.

[\*] In Raucherkreisen, die sich eine exquisite Cigarre leisten können, herrscht große Freude: die edlen Havana-Cigarren 1884-Ernte sind da und in selten schöner Qualität. Geschmack und Geruch vorzüglich, Brand schneeweiß. Die Ernte ist nicht groß, aber in Qualität Nr. 1.

\* Reichsgerichtsentscheidung. Der Verkäufer von gesundheitswidrigen Nahrungsmitteln, welchem die gesundheitswidrige Eigenschaft derselben nicht bekannt war, aber bei Anwendung der schuldigen Aufmerksamkeit und Sorgfalt hätte bekannt sein müssen, ist nach einem Urtheile des Reichsgerichts wegen fahrlässigen Verkaufens oder Feilhaltens von gesundheitswidrigen Nahrungsmitteln zu bestrafen.

\*\* Aus Anlaß eines Spezialfalles wird jetzt von den preussischen Landräthen darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 59 zu 2 der Gewerbeordnung in der Fassung des Gesetzes vom 1. Juli v. J. das Feilhalten selbstverfertiger Waaren, welche zu den Gegenständen des Wochenmarktes gehören, oder Anbietens gewerblicher Leistungen, hinsichtlich deren dies Landesgebrauch ist, in der Umgebung des Wohnortes bis zu 15 km Entfernung von demselben jetzt nur noch den Gewerbetreibenden selbst, nicht aber ihren Angehörigen oder Gehilfen ohne Besitz eines Wandergewerbebescheins gestattet ist. Falls also z. B. Bäcker ihre Backwaaren in der Umgegend ihres Wohnortes bis zu 15 km Entfernung von demselben durch Andere zum Verkauf austragen lassen wollen, so müssen die Verkäufer im Besitz eines Wandergewerbebescheins sein. Auch diese Wandergewerbebescheine müssen, wie alle übrigen derartigen Scheine, in vorgeschriebener Weise durch Vermittelung der Ortspolizeibehörde nachgesucht werden.

[\*] Die Befreiung der Reichsfinanzler vom 12. Juli d. Jz., welche lautet: „Auf Grund des § 16 der Reichsgewerbeordnung hat der Bundesrath vorbehaltlich der Genehmigung des Reichstages beschlossen, in das Verzeichniß der einer besonderen Genehmigung bedürftigen Anlagen die Fabriken, in welchen Röhren aus Blech durch Zerspannen hergestellt werden, sowie die Anlagen zur Erbauung eiserner Schiffe, zur Herstellung eiserner Brücken, oder sonstiger eiserner Baukonstruktionen „anzunehmen.“ bezieht sich auf die bestehenden gewerblichen Anlagen der bezeichneten Art so lange nicht, als sie in Umfang und Weise fortbetrieben werden. Sobald aber eine Aenderung in der Lage oder Beschaffenheit derselben vorgenommen wird, ist zu dieser Aenderung die Genehmigung der zuständigen Behörde erforderlich.

\*\* Die Agitation gegen das Klavier-spielen hat, so berichten die „N. N.“, neuerdings zu einer praktischen Entscheidung der Berliner Polizeibehörde geführt, und damit dürfte der Feibzug gegen die Pianomanie eine ganz neue Wendung erhalten. Ein junger Amerikaner, Mr. B., der dort in der Kullack'schen Akademie als Pianist seine Studien macht, übt täglich in seiner in der Albrechtstraße belegenen Wohnung mehrere Stunden am Klavier. Diese Musikübungen haben einige dort im Hause wohnende schwedische Studenten derart aufgebracht, daß sie eine Reihe von sehr energischen Protesten auf Korrespondenzkarten dem jungen Künstler ins Haus sandten, in welchen dieser sogar thätlich bedroht wurde. Die wenig parlamentarische Form dieser Weise hat Herrn B. schließlich veranlaßt, die Intervention der Polizei anzurufen, und der Reviervorstand hat zum Schutze der Musik einen Schutzmännchenposten vor dem Hause stationiert und dem jungen Künstler bedeutet, daß er auch bei offenem Fenster seine Studien fortsetzen dürfe.

\*† Im Mai, Juni, Juli 1885 soll in Berlin eine allgemeine Fachausstellung für Erzeugnisse der Metallindustrie stattfinden.

\*\* Es ist früher wohl schon einzeln vorgekommen, daß in ärmeren Landgemeinden die Volksschullehrer zeitweilig auf die Auszahlung ihres Gehalts warten mußten. Jetzt erzählt aber die „Pädagogische Zeitung“ einen schier ungläublichen Fall aus einem Dorfe in fruchtbarer und wohlhabender Gegend Mittelschlesiens, wo die zur Tragung der Schullasten Verpflichteten sich nicht einigen können und in Folge dessen der 1. Schullehrer des Ortes bereits über 1000 M. rückständiges Gehalt zu fordern hat. Auf diese Weise kann es auch in Volksschullehrerkreisen einmal zu einer Kapitalansammlung kommen!

\* Wir schütteln nachdenklich den Kopf, wenn wir lesen, daß unlängst in Frankfurt eine junge Frau eines plötzlichen Todes gestorben — an zu starker Schnürung. Derartige Toilettenböhsinn gehört jedoch leider nicht zu den Seltenheiten. So wurde vor einigen Tagen in Brandenburg eine junge Dame von einer Ohnmacht befallen, weil sie sich ebenfalls freiwillig eine Zwangsjacke angelegt hatte, die ihr den Athem benahm. Glauben denn unsere jungen Damen, daß das höchste Attribut der Schönheit eine Wespentaille sei? Mit nichten! Ein frisches Gesicht und ein frischer Geist wirken anheimelnder, als das durch 33 cm Taillenenge hervorgerufene Gefühl der Berberücklichkeit.

\* Die Ernteaussichten in Preußen im Jahre 1884. Die letzten Berichte über den voraussichtlichen Ernteertrag der wichtigsten Feldfrüchte des laufenden Jahres sind durch die landwirthschaftlichen Kreisvereine im Juli erstattet. Ein endgiltiges Urtheil läßt sich zwar noch nicht abgeben, doch wird bei Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Hülsenfrüchten, Kartoffeln, Raps und Rüben, Kleeheu und Wiesenheu ein erheblich höherer Ertrag als 1883, im Vergleich mit dem gegangenen Erntejahre 1882 bei Weizen, Gerste und Hafer ein annähernd gleicher, bei den Hülsenfrüchten, Kartoffeln, Raps und Rüben, Kleeheu und Wiesenheu ein noch günstigerer Ernteaussicht erwartet.

\* „Omnia mea mecum porto“ durfte der Weise von sich sagen, als er einem Schiffbruch, so wie er ging und stand, entronnen war. Heute ist dies Kunststück schon mit etwas mehr Schwierigkeiten verbunden. Sicher hat die moderne Kultur den Menschen von vielen Fesseln und Beschränktheiten befreit, doch hat sie ihm dafür genug neue Lasten aufgebürdet. Man denke nur, was heutzutage ein einigermaßen normaler Mensch mit sich zu tragen hat, soll er nicht jeden Augenblick in „Verlegenheit“ kommen und Mangel empfinden oder sichtbar werden lassen an Dingen, die alle Welt für nützlich, ja für unentbehrlich hält. Ohne Kleidung, Stroh oder Schirm ist bekanntlich ein zivilisierter Mensch überhaupt nicht zu denken bei uns zu Lande; Hantochse und Hincenez deuten schon auf etwas Höheres. Alles dies sind äußerliche Dinge. Ueber dasjenige aber, was das Departement des Innern birgt, was also in den Taschen unterkunt finden muß, ein erschöpfendes Verzeichniß aufzustellen, wäre geradezu un-

möglich. Genügsame Menschen brauchen höchstens: Uhr nebst Kette, an welcher das Medaillon mit dem Bildniß der Geliebten oder Gattin u. s. w., Kompaß, Beschäftigung oder Viehrer baumelt, Portemonnaie, Gelbbörse oder Gelbfätschen, Notizbuch, Visitenkartenfätschen, Zigarrentasche, dito Spize im Futteral, Zigarrenabschneider, Schnupftabakdose, Taschentuch oder zwei, Feuerzeug, Brille oder doch Futteral dazu, Messer, Haarbürste mit Spiegel oder Taschentamm, Schlüsseltasche, auch Nagelbürste, Ohrstössel, Jagstocher und dann zuweilen noch den Trauring, letzteren aber während der Feiertage in der Westentasche. Das politische Leute irgend eine Zeitung, böse Demokraten sogar zwei und ein paar Flugblätter in die Taschen verpacken, ist zweifellos; auch ist in der That selten jemand anzutreffen, der nicht irgend eine unbezahlte Rechnung, den Steuerzettel oder ein Strafmandat in dieser Weise mit sich führt, der Specialitäten auf anderen Gebieten gar nicht zu gedenken. Es gehört, wie man sieht, zum Leben doch ein bißchen viel.

\*† Von offizieller schweizerischer Seite wird eine Mittheilung verbreitet, in der es heißt: „Dem Benehmen nach haben viele deutsche Familien, welche nach der Schweiz zu reisen beabsichtigen, auf die in Aussicht genommene Reise in der unzureichenden Vorbereitung verzichtet, daß die Reisenden durch Ränzungen und andere ähnliche lästige Vorkehrungsmaßregeln gegen die Cholera befreit werden. An der Nordgrenze und Östgrenze nimmt jedoch kein solches Verfahren zur Anwendung und haben daher Passanten aus Deutschland, Belgien, Nordfrankreich, Oesterreich und den betreffenden Niederländern keine Veranlassung zu gewärtigen.“

Niederbuna. Die neuen Bohrungen auf dem alten Schachtplatz haben begonnen und fördern überall eine brillante Kohle, welche schon durch ihre braungelbe Färbung den hohen Theergehalt und die Qualifikation zur Schmelzofen zeigt, zu Tage. Der neue Besitzer, Herr Mylius aus Berlin wartet nur das Ende der Ernte ab, um mit den Ausschachtungsarbeiten energisch vorzugehen.

Mücheln. Die hiesige Verpflegungsstation ist im Monat Juli cr. von 84 armen Reisenden besucht worden, an welche 33 Mittags- und 51 Märfen für Abendbrod, Nachtquartier und Frühstück zur Vertheilung gelangt sind.

Weissenfels, 11. August. Das seltene Schauspiel, ein Uebergang über die Saale auf einem Seile, hatte gestern Nachmittag trotz der afrikanischen Hitze eine ungeheure Menschenmenge angezogen. Diese Production wurde von einem Mitglied der gegenwärtig hier weilenden Kunstgesellschaft Koller-Weigmann ausgeführt. — Nach tritt der Tod den Menschen an! Ein hier in Garnison stehender Husar wollte beschauliche bei seinen Eltern in Waltersdorf bei Meuselwitz. Er war am Sonnabend, an welchem Tage sein Urlaub abgelaufen, kaum hier wieder eingetroffen, als ihm der Telegraph die Trauerkunde überbrachte, daß sein Bruder tödtlich vom Blitze getroffen worden sei. Natürlich eilte er sofort wieder der Heimath zu, wo sich die Nachricht leider bestätigte. Sein Bruder hatte Getreide eingeschlagen, er sah lachend auf dem voll beladenen Wagen, während der Vater neben demselben herging. Da wurden sie plötzlich vom Gewitter überrascht und auffälliger Weise traf der Blitz nur den Bruder, dessen Opfer er wurde während der Vater und auch die Pferde verschont geblieben waren.

† In Herrenbreitungen, wo seit Jahren die Thurmruhr nicht mehr geht, rief am Sonntag der Nachtwächter die Stunden also aus: „Hört, Ihr Herren, und laßt Euch sagen — die Glocke hat Nichts geschlagen — die Herren haben das Schmierer vergessen — das Del im Salat vergessen — Lobet Gott den Herrn!“

† Aus Weimar wird gemeldet: Beim Großherzog in Wilhelmsthal weite dieser Tage Herr Luderitz aus Bremen, der demselben durch Geh. Hofrath vorgestellt wurde. Der Großherzog bringt dem soloniatarischen Vorgehen Luderitz' in Angra Pequena ein lebhaftes Interesse entgegen.

Magdeburg. Laut Verfügung des hiesigen Königlichen Eisenbahn-Betriebsamtes sollen die Bahnmehrer bei den Landwirthren dahin wirken, daß das Getreide 18 Meter weit vom Fuße des Bahndammes aufgestellt wird, da sonst auf eine Entschädigung nicht zu rechnen ist. Bei heißen Sommern kommt es gar leicht vor, daß die Getreidestiege durch die Fun-

fen der Maschine in Brand gerathen. — In der Zeit vom 11. bis 15. September dieses Jahres findet hier im „Höfjäger“ der erste internationale Saatt- und Kornmarkt, verbunden mit einer Ausstellung von Getreide aller Art, Zuckerrüben, Wurzelgewächse und einer Konkurrenz von Reinigungsmaschinen für Getreide u. s. w. statt.

**Statistisches.]** Während des Jahres 1883 kamen im preussischen Staate 1070538 Geburten (551284 Knaben und 519254 Mädchen, 1028514 Lebendgeborene und 42024 Todtgeborene) vor. Ferner: 220748 Beschließungen, mit Einschluß der Todtgeburten 753193 Sterbefälle (darunter 394616 männlicher, 358577 weiblicher Personen). Unter den Lebendgeborenen befanden sich 946440 eheliche, 82074 uneheliche, unter den Todtgeborenen 37582 eheliche und 4442 uneheliche Kinder. Es waren: 13229 „Willingen“, 157 „Drillingen“ und 1 „Wielingens“ Geburt.

\* Die überseitsche Auswanderung aus dem deutschen Reich über deutsche Häfen und in mehreren betrug im ersten Halbjahr 1884 90301 Personen, d. i. 3844 Personen weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. 1882 waren es 117801, 1881 126139 Auswanderer im gleichen Zeitraum.

\*\* Das kaiserliche statistische Amt hat eine sehr ausführliche Bearbeitung der Ergebnisse der Viehzählung vom 10. Januar 1883 veröffentlicht, in welcher das Material nach Staaten und größeren Verwaltungsbezirken geordnet ist. Neben den Nachweisen, welche sich auf Stand und Bewegung der einzelnen Viehgattungen beziehen, sind für dieses Mal auch die Vertheilung dargestellt, welche sich aus den von den landwirthschaftlichen Vereinen gemachten Angaben über den Verkaufswert eines Stüdes mittlerer Qualität der verschiedenen Viehgattungen und Altersklassen berechnen ließen, und es hat sich als Gesamtwert des Viehpantals im deutschen Reich der Betrag von fünf und einer halben Milliarde Mark ergeben, wobei das jebeufalls aus einem beträchtlichen Werth repräsentirende Geflügel außer Ansatz gelassen ist.

### Bestimmungen über den Besuch des Provinzial-Museums für heimathliche Geschichte und Alterthumskunde zu Halle a. S.

§ 1. Das Museum ist Sonntags, Montags, Dienstag, Donnerstags und Freitags von 11—1 Uhr, und zwar Sonntags, Dienstag und Donnerstags unentgeltlich, an den anderen Tagen gegen Zahlung einer Eintrittskarte für 50 Pf. geöffnet. Die Entwürfen der Königlichen Friedrichs-Universität zu Halle haben innerhalb obiger Stunden auch Montags und Freitags freien Eintritt, sind jedoch abends gehalten gegen Vorweisung ihrer Eintrittskarte eine Marke zu entnehmen, ferner ist denselben das Museum, solange seitens der Universitäts-Behörden keine Aenderung angetragt wird, Mittwochs und Sonnabends von 10—3 Uhr ausschließlich und unentgeltlich zum Besuche geöffnet.

Kinder unter 10 Jahren haben keinen Zutritt, ältere nur in Begleitung Erwachsener.

Unreinlich und unmaßig geleierte Personen werden zum Besuche des Museums nicht zugelassen.

§ 2. Auswärtige dürfen auch außer den obigen öffentlichen Stunden, jedoch nicht mehr als sechs Personen auf einmal, nach Anmeldung und Lösung einer Eintrittskarte zu 1 Mark für die Person bei dem Museumsbauamt unter besten Führung die Ausstellungsräume besichtigen.

Im Winterhalbjahre (October bis März) ist nach 4 Uhr, im Sommerhalbjahre (April bis September) nach sechs Uhr Abends der Zutritt nicht mehr gestattet.

§ 3. Stühle, Schirme, Reisegepäc, Körbe, Packete und dergl. müssen am Eingange abgelegt werden; für die Aufbewahrung ist der Hauswart berechtigt eine Gebühr von 10 Pf. für das Stüdt zu erheben.

Es ist verboten, Hunde mitzubringen.

§ 4. Es ist verboten, die ausgestellten Gegenstände zu berühren.

Wer den Mahnungen des Aufsichtspersonals nicht Folge leistet, wird aus dem Museum entriren.

§ 5. Jeder Besucher ist verpflichtet, etwaigen Schaden der durch ihn entsteht, zu ersetzen.

§ 6. Das Tabakrauchen ist in den Ausstellungsräumen und allen sonstigen Lokalitäten des Museums verboten.

§ 7. Während der täglich, mit Ausnahme der Sonntags- und Feiertage, von 10—3 Uhr dauernden Geschäftsstunden haben die Lehrer der Universität Halle, die Mitglieder des Museums-Ausschusses und der historischen Commission der Provinz Sachsen, sowie die Pfleger des Museums freien Zutritt zu den Ausstellungsräumen. Auch andere Gelehrte, Künstler und Forscher können, nach Anmeldung bei dem Direktor, während dieser Stunden das Museum besuchen und daselbst zu Studienzwecken verweilen.

§ 8. Den Besuchern, welche die Sammlungen zu wissenschaftlichen oder künstlerischen Studien benutzen wollen, werden die Waaren hienach an die Hand geben. Es sind ihnen Arbeitsblätter einzuwirken, wozu sie die benutzenden Gegenstände gebracht werden. Auch ist ihnen Einsicht in die Inventarverzeichnisse der einzelnen Schränke und Schaufächer und, soweit möglich, auch in die Kataloge und die betreffenden Archivalien zu gestatten.

§ 9. Die Benutzenden sind gehalten, alle ihnen anvertrauten Gegenstände, Kataloge u. c. auf das Sorgfältigste zu behandeln und jede Beschädigung derselben zu vermeiden.

Die Beamten haben das Recht und die Pflicht, Personen, welche dem zwiider handeln, von der Benutzung sofort und für die Zukunft auszuschließen.

§ 10. Zum Zwecke der Reinigung wird das Museum von Oben und von Unten auf je 8 Tage geschlossen.

Die Histor. Commission der Provinz Sachsen. (84.) Dämmler.

### Todesfälle.

— In Wien ist die ehemalige Hofschauspielerin Amalie Haizinger gestorben.

### Unglücksfälle und Verbrechen.

† Eine Dampfschiff aus Saigon vom Sonnabend meldet, daß der deutsche dreimastige Schooner „Aline“ auf offener See untergegangen sei. Ein Theil der Mannschaft und der Capitain seien gerettet.

† Krafau. Die Stadt Kolaczky im Bezirk Jaslo ist fast ganz niedergebrannt.

† In Hamburg untersuchte am Freitag Abend die Polizei den im dortigen Hafen liegenden englischen Dampfer „Elizabeth“ und fand anarchoistische, in russisch-Polen gedruckte Schriften, ein Mitgliederverzeichniß deutscher Anarchisten, sowie ein Paquet mit Dynamit und Sprengbomben. Vier Matrosen, die verhaftet wurden, gestanden, den Verkehr englischer und deutscher Anarchisten längere Zeit vermittelt zu haben.

† Verschiedene Londoner Blätter veröffentlichen eine Dampfschiff aus New-York, wonach dort drei deutsche Sozialisten verhaftet wurden, weil sie durch Straßenanschlag eine Adresse eines sozialistischen Comités verbreiteten, in welcher der Anarchist Stellmacher in Wien verherlicht und worin zur Förderung der sozialistischen Revolution aufgefordert wird.

† Aus der Oberlausitz. (Frankf. Ztg.) Vor einigen Wochen insultrirte ein Setondeutenant der Görlitzer Garnison einige Bürger auf der Straße und schlug einen mit der flachen Klinge über den Kopf. Für diese That ist derselbe vom Militärgericht zu zwei Monaten Festungshaft verurtheilt.

### Vermischtes.

\* Kaiser Wilhelm empfing am Sonntag in Schloß Babelsberg den Fürsten zur Lippe, welcher sich anlässlich seiner Ernennung zum General der Kavallerie meldete. Nachmittags fand ein kleines Dinner statt. Montag nahm der Kaiser die üblichen Vorträge entgegen. — Die Kaiserin Augusta ist am Montag Abend im Stadtschloß zu Potsdam eingetroffen.

\* Auf der Rückreise von Stockholm nach Karlsruhe gedenken der Großherzog und die Großherzogin von Baden dem Kaiser auf Schloß Babelsberg einen Besuch abzustatten.

\* Der Erbprinz von Sachsen-Meinungen, welcher seit seiner Rückkehr aus Griechenland bei seinen Brüdern in Moabit bei Berlin Aufenthalt genommen hatte, hat am Sonnabend das Stadtschloß in Charlottenburg bezogen, da seine Gemahlin dorthin zurückgekehrt ist.

\* Am Donnerstag, 7. August, waren 50 Jahre seit dem Tode verfloßen, an dem unser Kaiser als junger Offizier nach glorreich beendigem Feldzug gegen Frankreich an der Seite seines königlichen Vaters seinen ersten Siegeszug in Berlin hielt.

\* Zur Theilnahme an den Festlichkeiten zur Großjährigkeitserklärung des Herzogs Günther von Schleswig-Holstein ist Prinz Wilhelm von Preußen am Sonntag in Primkenau eingetroffen.

\* Eine Entree zwischen Fürst Bismark und Graf Kalnoky steht sicher bevor. Der noch unbestimmt, da der Reichskanzler nicht nach Gastein geht.

\* Der König von Schweden ist im strengsten Infognito in Paris eingetroffen und hat dem Präsidenten Grévy einen Besuch abgewartet.

\* Die erste Revision der geachteten Durchgangsfälle hat in Berlin am 1. August durch Beamten des königlichen Polizeipräsidiums begonnen. Wie dem „Gasthaus“ von glaubwürdiger Seite mitgetheilt wird, sind gleich am 1. Tage 100 Uebertretungen etwa zur Anzeige gebracht.

\* In Wien ist der zum Tode verurtheilte Anarchist Stellmacher Freitag früh vermittelst des Stranges hingerichtet worden.

\* Bezüglich der Russenauweijung aus Berlin heißt es jetzt, daß dieselbe wegen der von russischen Unterthanen verübten schwindelhaften Geschäftsmanipulationen erfolgt sei. — Außerdem hätten zahlreiche Personen nur von Credit gelebt, Verbrecher unterstützt, selbst Verbrechen

begangen u. s. w. Alle diese Personen seien ausgewiesen. Man spricht davon, daß auch gegen Unterthanen anderer Staaten in gleicher Weise vorgegangen werden solle.

\* Die Uebertretenden der Greeley'schen Nordpol-Expedition sind in New-York eingetroffen und festlich empfangen. Lieutenant Greeley wie seine Begleiter leiden noch immer an den unerhörten Entbehrungen, welche sie erlitten.

\* Auf die auch von uns gemeldete Verabreichung des Geestmünder Kutters „Diebrich“ hin ist das Kanonenboot „Ecklopp“ von Wilhelmshafen ausgelaufen, um sich womöglich der Räuber zu bemächtigen.

\* Aus München wird vom 8. August gemeldet: Zur großen Betrübnis unseres biertrinkenden Publikums, zu dem hier alle Welt gehört, ist das Hofbräuhausbier schon ausgetrunken. Die alten Trinktäume am „Platz“ sind geschlossen.

\* Wir machten gestern dem Friedhofe in Otensen einen Besuch, so schreibt ein Correspondent des „Hannov. Courier“, wo sich bekanntlich die Gräber Klopstock's und seiner beiden Gattinnen befinden. Von einer weiblichen Stimmung kann kaum die Rede sein, wenn man sich an diesen Gräbern urplötzlich einem Zollbeamten gegenüberfindet, der fragt: „Haben Sie zollpflichtige Sachen?“ Diese profane Frage an einer solchen Stätte, welche unser Begleiter, ein Fremder, mit großem Erstaunen aufnahm, hat leider ihre volle amtliche Berechtigung, indem über den Kirchhof Otensen's, hart an den Gräbern der Klopstock'schen Familie, die Zolllinie vorüberfährt, und an dem eisernen Gitter sich ein ständiger Zollposten befindet, der die Passanten kontrollirt. Diese Einrichtung wird erst schwinden, wenn Hamburg-Altona dem Zollverein angeschlossen ist.

\* Jüngst machte ein Schuhmacher in Königsberg mit einem Schullehrer kurzen Prozeß. Als derselbe ihm die Stiefel, die er ihm gearbeitet, nicht bezahlte, erschien er eines Tages in der Wohnung des Schuldners und verließ dieselbe nicht eher, als bis er ihm die gelieferten Stiefel von dem Fuß gezogen hatte, mit denen er sich entfernte. Der Schuhmacher stand wegen des Vorganges vor der königlichen Staatsanwaltschaft wegen Hausfriedensbruches angeklagt, vor der Strafkammer des Landgerichts, welche den Angeklagten zu drei Tagen Gefängniß verurtheilte.

### Theater in Leipzig.

Neues: Mittwoch, 13. August. Ultimo. Lustspiel in 5 Acten von G. von Moser. — Altes: Mittwoch, 13. August. Geschlossen. — Donnerstag, 14. August. Anfang 7/8 Uhr. Viertes Gastspiel der Västingertänzerin Frä. Preciosa Gigolotta, vom K. S. Theater an der Wien in Wien. Herrn Raubel's Gardinenpredigten. Die fliegende Fee. Aus Liebe zur Kunst.

### Handels-Blatt.

#### Fonds-Börse.

Berlin, 11. Aug. 4% Preussische Console 103,50 Oberösterreichische Eisen- u. Stahlfabrik A. C. D. E. 274,25 Mainz-Ludwigshafener Stamm-Actien 111,40. 4% Ungar. Goldrente 77,50. 4% Russische Anleihe von 1880 76,25 Deherr. Franz-Staatsbahn 529, —. Deherr. Credit-Actien 529, —. Tendenz: fest.

#### Produkten-Börse.

Berlin, 11. Aug. Weizen (gelber) Sept.-Oct. 157,20 Okt.-Nov. 158,50 ermattend. — Roggen Aug. 145, —. Sept.-Oct. 138,70. Okt.-Nov. 137,20 ermattend. — Gerste I. 135—195. — Hafer August 126,50. — Spiritus loco 49,40. August-Sept. 48,50. Sept.-Okt. 48,30 ermattend. — Rübsöl loco 52,30. August 51,60. Sept.-Okt. 50,10 M. Magdeburg, 11. Aug. Rand-Weizen 166—176 M. glatter engl. Weizen 156—164 M., Rand-Weizen — M., Roggen 140—150 M., Cerealien-Weizen 160—170 M., Rand-Weizen 145—155 M., Hafer 136—156 M. per 1000 Stio. — Kartoffelpir. per 10,000 Uterprocente loco ohne Faß 49,50—50,00 M.

Merseburg, 11. August. Vom 3.—9. August erhebung der höchste und niedrigste Marktpreis pro 100 Kgr. Weizen 19,— bis 17,— M., Roggen 16,50 bis 15,— M., Gerste 20,— bis 14,— M., Hafer 15,— bis 16,25 M., Erbsen 24,— bis 15,— M., Linsen 40,— bis 18,— M., Bohnen 22,— bis 18,— M., Kartoffeln 6,50 bis 6,— M., von 7,20 bis 6,50 M., Stroch 5,— bis 4,50 M., pro 1 Kgr. Rindfleisch (von der Keule) 1,30 bis 1,20 M., (Bausfleisch) 1,20 bis 1,10 M., Schweinefleisch 1,20 bis 1,10 M., Schöpfenfleisch 1,20 bis 1,10 M., Kalbfleisch 1,10 bis 1,— M., Butter 2,60 bis 2,20 M., pro Schock Eier 3,40 bis 3,20 M.

Verantwortlich: Gustav Leibholdt in Merseburg.

Eine Partie

### Kisten

die Größe zu verkaufen  
**M. Müller**, Kl. Ritterstr. 15.  
Ein fast neuer, einpänniger  
**Leiterwagen**  
und verschiedene Ackergeräthschaften sind  
zu verkaufen **Karlstr. Nr. 12.**

### Grünestraße 2

sind 2 möblierte Wohnungen  
für einzelne Herren zu vermieten  
zu erfragen bei Frau **Schibowsky**.  
Zu vermieten eine möblierte  
Stube  
**Clobigkauer Str. 5 b.**  
Eine freundlich möbl. Wohn-  
ung, Stube und Kammer, ist sofort  
an ein oder zwei Herren zu vermieten  
**Marienbad**, Pennaerstr. Nr. 4.  
Eine Schlafstube ist offen  
**Kirchstraße 1.**

Heute

## Kirschsaft,

frisch von der Presse,  
bei **Thiele & Franke.**

## Marien-Bad

empfehlen seine  
**Wannenbäder,  
Kumpfbäder,  
Soolbäder,  
Schwefelbäder,  
Kräuterbäder.**

**Badezeit:** von früh 8 Uhr  
bis Abends 8 Uhr.

## Bienenzucht.

Zur Fütterung der Bienen empfiehlt  
**braunen Candis à Pfund 39 Pf.**  
**Otto Schauer,**  
Gotthardstr. 11.

### Bergmann's

## Theer- / Schwefel-Seife

bedeutend wirksamer als Theerseife,  
vermehrt sie unbedingt alle Arten Haut-  
unreinigkeiten und erzeugt in kürzester Zeit  
eine reine blendendweiße Haut. Vor-  
züglich à St. 50 Pfg. in den Apotheken

Kein  
reinem  
Bernstein  
fabrizirt  
Kein  
Spiritus-  
Lad.

**Otto Fritze's**

## Bernstein-Ölackfarbe.

Beste Anstrichfarbe für Fußböden.  
Trocknet in 6-8 Stunden, deckt  
besser als Oelfarbe und steht so blank  
wie Lack, übertrifft an Haltbarkeit und  
Eleganz jeden bisher bekannten An-  
strich. Sie wird streichfertig gelie-  
fert und kann von Jedermann selbst  
gestrichen werden.  
**Preis d. Originalflasche M. 2.50.**  
Musterkarten mit Gutachten sind  
vorzüglich.  
Alleinige Niederlage bei **Oscar  
Leberl.**

**Prachtvollen Glanz**  
erzielt man beim Gebrauch der  
**staubfreien**

## O f e n s c h w ä r z e

von  
**Reinhold Dietzmann, Plauen i/V.**  
Zu haben à Packet 15 Pf. bei  
**Carl Herfurth.**

## Freiw. Hausverkauf in Merseburg.

Das der **verwittw. Frau Korbmachermeister Sellwig**  
zugehörige, in **hiesiger Breitestraße unter Nr. 21** gelegene  
2 stöckige Wohnhaus mit 7 Stuben, Laden, Einfahrt, Hofraum und Stallung  
soll **ebemaligst unter günstigen Bedingungen** verkauft werden.  
Kaufliebhaber werden gebeten, hierüber mit mir in Unterhandlung zu treten.  
Merseburg, den 5. August 1884.

**A. Rindfleisch**, Kr.-Auct.-Comm. i. A.

## Obst-Verpachtung.

Das Obst in **hiesigen Schützenhaus-  
garten** will ich freihändig verpachten.

**Th. Böhmelt.**

## Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Obstnutzung der Gemeinde **Köpschitz** soll im Gast-  
hause zu Köpschitz  
**Sonnabend den 16. August, Nachmittags 4 Uhr,**  
meistbietend gegen baare Zahlung verpachtet werden.  
Köpschitz, den 11. August 1884.

**Schönbrodt**, Ortsrichter.

## Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Stadt und Land, insbesondere meiner  
werthen Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich **Delgrube 26** im  
Hause des Herrn **Renno**

## ein Tabak- und Cigaretten-Geschäft,

verbunden mit Verkauf von **Hülfsfrüchten und Kaffees** etc. er-  
öffnet habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, allen Anforderungen in jeder  
Hinsicht gerecht zu werden und empfehle mein Unternehmen gütiger Berück-  
sichtigung.  
Hochachtung

**Hermann Scheffel.**

## Stern- Cement

aus der

Portland-Cement-Fabrik „Stern“

**Toepffer, Grawitz & Co. in Stettin**

wird seit vielen Jahren auf 20 Kgr per Quadratcentimeter Zug-  
festigkeit bei 3 Theilen Sandzusatz zu einem Theil Stern-Cement  
garantirt.

In Wirklichkeit leistet der Stern-Cement eine Zugfestigkeit von  
22 bis 24 Kgr., was also 100 bis 140 Procent über die verlangte  
Normenfestigkeit des Königl. Preuss. Ministeriums hinausgeht und die  
Zuverlässigkeit dieses gänzlich reinen und unvermischten  
Cements in jeder Richtung gewährleistet.

Da jetzt viele Cemente gehandelt werden, die mit gemahlener  
Hochofen-Schlacken und dergl. gemischt und gefälscht sind, so ist  
den Käufern von Cement zu rathen, dass sie sich von ihren Lieferanten  
auch die Reinheit und Unvermischung des Cements garan-  
tieren lassen.

Ferner sollten die Käufer von Cement denselben durch die  
Prüfungs-Station für Baumaterialien an der Königl. Gewerbe-Akademie  
in Berlin, Klosterstrasse Nr. 35, untersuchen lassen, denn es ist klar,  
dass diejenigen, welche zu prüfen vernachlässigen, Gefahr laufen,  
solchen Cement zu bekommen, der von Anderen refusirt wird.

Stern-Cement wird geliefert von

**Richd Toepffer, Magdeburg.**

## Cacao, Chocolate u. Chocladepulver

garantirt rein und billigt empfiehlt

**G. Schönberger.** Gotthardtsstr.

## Thüringer Kunstfärberei Königsee, Chemische Waschanstalt.

Motto: „Das Beste im Bereiche des Möglichen.“

## Zwölf neue hochmoderne Farben der Saison.

**Umfärben und Reinigen** jeder Art Stoffe und Gegenstände der  
Kleidung, Möbels, Gardinen, Federn, Handschuhen etc.  
Neue Musterkarten und Vermittelung bei

**P. Scherr**, Coiffeur.

## Kemmerichs Fleischextract u. Bouillon

in vorzüglichster Qualität.

Zu haben bei dem Herrn

**C. L. Zimmermann.**

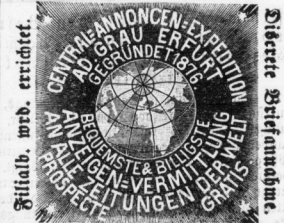
Druck und Verlag von **A. Leiboldt.**

## Kirchlicher Verein des Neumarkt.

Zur Festfeier am 17. August er-  
öffnet eine Ausschmückung der Garten-  
räume mit Guirlanden und Kränzen  
erwünscht. Wir bitten die geehrten  
Frauen und Jungfrauen unserer Ge-  
meinde, uns dazu behülflich zu sein  
und laden dieselben zu diesem Zwecke  
zu einer Zusammenkunft im Augusten  
am **Donnerstag den 14. d. M.,  
Nachmittags 4 Uhr,** hierdurch  
erbenst ein.  
**Der Vorstand.** Leuchert.



\*\*\*\*\*  
Die  
\* **Hof-Ungarwein-Grosshandlg.** \*  
\* **Rudolf Fuchs,** \*  
\* **Pest Hamburg Wien** \*  
\* empfiehlt \*  
\* ihren von den hervorragendsten \*  
\* Analytikern als durchaus rein \*  
\* und gut befundenen echten \*  
\* **Medicinal-Tokayer-Ausbruch** \*  
\* in 1/2, 1/3 u. 1/4 Originalflaschen \*  
\* à Mk. 3.—, 1.50 u. 75 Pf. \*  
\* Vorräthig bei **Otto Schauer,** \*  
\* Gotthardtsstrasse 11. \*  
\*\*\*\*\*



## Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche mir noch  
etwas schulden, fordere ich hiermit auf,  
ihren Verpflichtungen **bis 1. Sep-  
tember** nachzukommen; im Nichtfalle  
werde ich die Forderungen **gerichtlich**  
einziehen lassen.

**Friedr. Stollberg,  
Restauration „Ziefer Keller“.**

## Knecht gesucht.

Ein ordentliches und zuverlässiger  
Mann zu den Pferden sofort gesucht  
**Krautstraße Nr. 9.**

Zum **Austragen von Jour-  
nalen** wird ein zuverlässiger Mann  
gesucht in

**W. Steffenhagen's  
Buchhandlung.**

**Junge Mädchen**, welche sich  
im **Ducksch** ausbilden wollen, finden  
Placement. **Marie Müller.**

Für meine Wirthschaft suche ich  
ein ordentliches

## Mädchen

zum 1. n. M. oder später in den Dienst.  
**A. Becker**, Gotthardtsstr. 23.

## Herzlichen Dank

dem Schmiedemeister Herrn Augustin  
und dessen Gesellen Louis Rühnemund,  
welche unser Kind am 9. d. M. aus  
den Wasserfluthen retteten und es dem  
nahe Tode entrißen. Da wir nicht  
im Stande, diesen edlen Menschen ge-  
nugsam zu danken, so bitten wir den  
lieben Gott, Ihnen ein reicher Ver-  
geltung zu sein.  
Löpsig, den 12. August 1884.

**G. Anderson** und Frau.